

In den Kapiteln 14—20 interpretiert er Stellen, die die Nicaenische Synode aus Athanasius¹, Ambrosius², Augustinus, Gregor von Nyssa³, der 6. Synode, Johannes Chrysostomus⁴ und Cyrill⁵ angeführt hatten 'inconsequenter, sicut et caetera divinarum scripturarum testimonia'⁶.

Der Verfasser bespricht nun die von den Griechen allgemein aufgestellten Behauptungen, die zunächst weder als Schrift noch als Väterworte gefasst waren, und erklärt in

II, 21: Es ist nicht gegen die Religion, keine Bilder zu verehren. In

II, 22 setzt er auseinander, die Bilder sollen zur 'memoria rerum gestarum' dienen, aber nicht, wie die Griechen wollen, 'oblivionis timore', d. h. aus Furcht, etwas von den hl. Begebenheiten oder die Heiligen, ja Gott selbst zu vergessen, sondern 'ornamenti amore', d. h. als Schmuck.

In II, 23 legt er den Standpunkt Gregors I. aus dessen Briefe an den Bischof Serenus von Marseille dar und macht ihn zu seinem eignen: Die Bilder sind weder zu zerstören noch zu verehren, sondern können als Schmuck und zur Erinnerung dienen.

In II, 24 macht er den Unterschied zwischen der Verehrung durch den menschlichen Gruss und dem Kult eines von Menschenhand gefertigten Bildes klar.

II, 25: Seine Auffassung deckt sich theoretisch und praktisch mit der der Apostel.

Nun folgt der dritte Teil.

Die Bilder dürfen nicht, wie die Griechen es wollen, verehrt werden, wie die Arche II, 26, das Altarsakrament II, 27, das Kreuz Christi II, 28, die hl. Gefässe 29, die hl. Schrift 30.

1) II, 14: 'dicant', sagt er am Schlusse, 'dicant ergo, quod eis adminiculum haec sententia praebeat, dicant, ubi imagines adorare percenseat, et cum hoc asseverare nequiverint, restat, ut ita a sanis mentibus intelligatur sicut a venerabili viro prolata est'.

2) II, 15: 'ubi ille posuit veneramur, illi adoramus posuisse deteguntur'.

3) II, 17. Sehr interessant ist das Geständnis des Verfassers, dass ihm die 'vita et praedicatio' dieses Vaters unbekannt ist; 'post propheticas et evangelicas sive apostolicas scripturas' kenne er nur 'illustrum Latinorum doctorum . . . vita et praedicatio sive Graecorum, qui et catholici fuerunt et a catholicis in nostram linguam translati sunt'. Mit deren Zeugnisse gäbe er sich zufrieden.

4) Der Verfasser sagt II, 19, die 'sententia' des hl. Johannes sei von den Griechen 'mutilata, sicut et caeterae ss. patrum sententiae'.

5) II, 20. Die Stelle Cyrills habe mit der Bilderverehrung nichts zu tun, 'quamquam aut interpretis imperitia aut scriptoris vitio semiplenum sensum habere videatur'.

6) II, 14.